

Gefährliche Feiertage

Ende des Jahres sind die Notaufnahmen besonders voll. Chefarzt Sebastian Bergrath gibt Ratschläge.

VON ANGELA RIETDORF

MÖNCHENGLADBACH Alle Jahre wieder sitzen zu Weihnachten, zu Silvester oder zu Neujahr in den Notaufnahmen der Krankenhäuser Menschen, die eigentlich nur fröhlich feiern wollten. Und die dann mit Verbrennungen, Rauchvergiftungen, einem Trommelfellriss, Hand- oder Gesichtsverletzungen Hilfe suchen. Am Ende des Jahres sind die Notaufnahmen immer besonders stark frequentiert.

Das liegt zum einen natürlich an der Häufung der Feiertage: Menschen, die normalerweise ihren Hausarzt aufsuchen würden, kommen dann auch in die stets geöffneten Notaufnahmen. Hinzu kommt die kalte Jahreszeit, die zu einem verstärkten Andrang von Patienten mit Grippe oder einer Lungenentzündung führen.

Doch die Zeit der Feiertage birgt noch ihre eigenen Gefahren, die die Mediziner in den Notaufnahmen besonders beschäftigt. Und denen man mit ein wenig Vorsicht und Vorausschau aus dem Weg gehen kann.

Verbrennungen Explodierende Fonduetöpfe gehören leider zu den Feiertagen wie Christstollen und Weihnachtsgans. Immer wieder wird versucht, brennendes Fett mit Wasser zu löschen. „Das führt zu



Viele freuen sich an Weihnachten auf die Geschenke. Doch manche können für kleine Kinder gefährlich werden. FOTO: DPA

schweren Verbrennungen im Gesicht, an den Armen und am Oberkörper und unter Umständen auch zu dauerhaften Entstellungen“, sagt Sebastian Bergrath, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme der Kliniken Maria Hilf. Darum: keine Löscheversuche mit Wasser. Brennendes Fett kann man nur mit einer schweren Decke oder einem entsprechenden Feuerlöscher löschen. Verbrennungen nur kurz kühlen und dann in die Notaufnahme kommen.

Zum Jahreswechsel sind es die Feuerwerkskörper, mit denen immer wieder sehr unvorsichtig umgegangen wird. „Böller, die nicht ex-

plodiert sind, liegen lassen“, warnt Bergrath. „Ihre Sprengkraft ist groß und wenn sie in der Hand explodieren, führt das zu komplexen Hand- und Gesichtsverletzungen.“

Rauchgasvergiftung Weihnachten ist das Fest der Kerzen. Ebenso selbstverständlich wie immer wieder vergessen: Beim Verlassen des Raums müssen die Kerzen gelöscht werden. In Haushalten mit Kindern sollten Streichhölzer und Feuerzeuge an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Steht der Weihnachtsbaum erst einmal vollständig in Flammen, rät der Mediziner von eigenen Löscheversuchen ab. Tür zu

und Feuerwehr rufen, empfiehlt er. Denn: Bei Wohnungsbränden liegt die größte Gefahr im eingeatmeten Rauch. Ebenso gefährlich ist es, in geschlossenen oder halbgeschlossenen Räumen einen Holzkohlegrill zu betreiben, weil's gerade so schön ist. Schwere bis tödliche Kohlenmonoxidvergiftungen sind die nicht unwahrscheinliche Folge.

Verschluckte Gegenstände Unterm Weihnachtsbaum stapeln sich die Geschenke. Vorsicht, wenn kleine Kinder im Raum sind. „Sie stecken kleine Plastikteile in den Mund, die zu Spielzeugen ihrer älteren Geschwister gehören“, sagt Bergrath. Immer wieder kommen Eltern mit Kleinkindern, die Fremdkörper verschluckt haben. „Da geht es dann um Leben und Tod“, warnt der Mediziner.

Psychische Probleme Die Festtage sind auch eine besonders schwierige Zeit für Menschen mit psychischen Belastungen oder Krankheiten. Die Zahl der Suizide und Suizidversuche steigt an. „Wer um seine psychischen Probleme weiß, sollte sich vor den Feiertagen Hilfe suchen“, sagt Bergrath. In den LVR-Kliniken kann man jederzeit vorstellig werden. Und alle anderen sind aufgefordert, einsame Menschen in dieser Zeit nicht alleine zu lassen.